

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Hanna Deyhle

Studienrichtung: Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Gastuniversität: Università degli studi di Firenze

Studienjahr: 2023

Aufenthaltsdauer: von 17.02.23 bis 28.06.23

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

1. Stadt, Land und Leute

Ich hab mein Erasmusaufenthalt in Florenz gemacht. Es ist eine wirklich wunderschöne Stadt zwischen den Hügeln der Toskana. Vor allem das Centro beeindruckt mit alten Häusern und zahlreichen Monumenten. Kulturell hat die Stadt so einiges zu bieten, allerdings ist dies vor allem auf die Zeit der Renaissance begrenzt. Es gibt viele Museen, bei denen es sich anbietet in den Wintermonaten zu besuchen, da es zur Hauptsaison teurer und wirklich unfassbar voll wird. Generell wird es in Florenz gegen Sommer ein bisschen anstrengender. Es wird unfassbar heiß, laut und das Centro platzt vor Touristen aus allen Nähten. Auch die Einheimischen wurden sichtlich genervter und ich bekam teils Hass von fremden Personen dafür ab. Ich bekam oft das Gefühl mich rechtfertigen zu müssen, dass ich hier lebe und zu zeigen wie sehr ich mich bemühe hier akzeptiert zu werden. Dies hatte ich von den sonst so offenen Italiener*innen gar nicht erwartet. Aber natürlich ist dies nicht die Regel. Ich habe in diesem Semester auch viele unfassbar liebe Florentiner kennengelernt, die meine Zeit in Italien so schön gemacht haben.

Der argen Hitze, die sich in den Sommermonaten in der Stadt staut, kann auch leicht entflohen werden. Der Weg zum Meer beträgt nur rund eine Stunde und ist gut mit dem Zug erreichbar. Auch viele Tagestrips in die anliegenden Städte der Toskana, wie Pisa, Pistoia oder Greve in Chianti, ist mit dem Bus möglich.

Das Kennenlernen und Ankommen wird einem durch verschiedene Erasmus-Organisationen erleichtert und man trifft immer neue Menschen aus aller Welt. Es gibt jeden Tag ein anderes Programm, sodass man wirklich nichts verpasst, auch wenn man nicht jeden Tag dabei ist (Kochkurs, free food tour, Barhopping, Wochenendtrips in die Nachbarstädte, ...).

2. Unterkunft und Kosten

In Florenz eine Unterkunft zu finden ist nicht besonders leicht. Durch den starken Tourismus werden viele Wohnungen in der Stadt über AirBnB vermietet und sind unfassbar teuer. Über verschiedene Websites können Wgs gefunden werden, allerdings nehmen die Meisten lieber Personen, die länger als ein Semester dort bleiben. Ich hatte Glück meine Wg über Freunde zu bekommen, die auch schon ein Semester in Florenz gelebt haben. So konnte ich entspannt mit dem Wissen ankommen, dass ich bereits einen guten Platz habe. Viele Erasmusfreunde mussten leider während der Anfangszeit in Hostels wohnen, weil sie erst nach einiger Zeit vor Ort etwas gefunden haben.

Insgesamt sind die Mietpreise mit Wien vergleichbar, allerdings wird die Notlage der Studierenden oft ausgenutzt und manche Vermieter*innen verlangen sehr teure Mieten. Das Leben an sich ist aber etwas günstiger als in Wien. Ein Café kostet nicht mehr als 1,20 und ein guter Wein ist auch schon ab 4€ drinnen. Vor allem Lebensmittel vom Markt sind wesentlich billiger und regional. Nur vegane Produkte oder biologisch angebaute Lebensmittel sind deutlich schwerer zu finden und oft wesentlich teurer (wie Tofu oder Hafermilch).

3. An- und Abreise

Ich bin beide Strecken mit dem Nachtzug gefahren. Durch das gut ausgebaute Schienennetz lässt es sich ganz bequem, ohne umsteigen und, solange früh gebucht, auch relativ preiswert fahren.

4. Gastuniversität

Ich habe leider erst bei meiner Ankunft erfahren, dass fast alle Kurse für die Studienrichtung Lap/Larch in Prato sind, also einer Nachbarstadt von Florenz. Da ich nicht jeden Tag über eine Stunde in die nächste Stadt fahren wollte, habe ich vor Ort alle meine Kurse umgewählt, was mit enormen Stress und Überforderung verbunden war. Auch kam seitens der Uni keinerlei neue Informationen und ich wusste überhaupt nicht was zu tun ist.

Aber das Erasmusoffice ist sehr lieb und hilfsbereit und hat mir bei meinen neuen Kurswahlen geholfen.

Also als Tipp: nach der Ankunft einfach kurz im Office vorbeischaun, dort bekommt man alle Informationen für den Semesterstart.

Insgesamt ist die Uni aber auch relativ chaotisch und es steckt sehr viel Eigeninitiative vor allem bei Bürokratischem dahinter.

Es gab einen Orientierungstag, der allerdings erst nach Kursbeginn stattfand. So hat man andere Erasmusstudierende der Fachrichtung kennengelernt, musste aber notwendige Dinge für den Studienstart selber herausfinden.

5. Kursangebot und Benotung

Da mir der Campus für Landschaftsarchitektur zu weit von Florenz entfernt war, habe ich Kurse auf dem Architektur-Campus in der Stadt belegt. Mein Lieblingskurs war History of contemporary italian architecture, in dem ich auch viel über die Geschichte Italiens gelernt habe.

Insgesamt sind eigentlich alle Kurse auf italienisch, nur im Master gibt es einige auf englisch, sowie ein komplett englischsprachiger Studiengang zur Landschaftsplanung. Es ist auch möglich Masterkurse zu belegen, obwohl man erst im Bachelor ist.

Die Prüfungen sind alle mündlich, wobei man nicht genau weiß wann man dran ist. Jede*r kommt zum vereinbarten Termin und muss dann warten bis man drankommt. Die Prüfungen sind öffentlich, d.h. das Gespräch wird vor allen Kursteilnehmer*innen durchgeführt. Da die Meisten jedoch mit Vorbereitungen beschäftigt sind, ist die Prüfungsatmosphäre recht gut.

6. Tipps & Resümee

Zusammengefasst würde ich mein Erasmussemester in Florenz als eine unfassbar schöne und bereichernde Zeit beschrieben. Ich bin mit dem Wunsch gekommen einen Einblick in das Leben in Italien zu bekommen, der tiefer reicht, als ich es vom Urlaub kannte. Und das habe ich definitiv bekommen. Sowohl der kalte Winter in Italien, also auch die von Touristen überfüllte Innenstadt im Sommer oder die fehlende Freundlichkeit/ Offenheit gegenüber Nicht-Einheimischen hat sich von meinen schönen Erinnerungen Italiens abgegrenzt. Auch mehrfache Erfahrung von Sexismus und Belästigung hat mein positives Bild etwas erschüttert. Dennoch ist Florenz eine so wunderschöne und beeindruckende Stadt, in der ich gerne gelebt habe. Mit der Zeit findet man viele Lieblingsorte und lernt auch das Centro zu meiden. Es gibt so viele schöne und ruhige Orte außerhalb der vollen Altstadt und in den Hügeln um Florenz. Auch die italienische Lebensfreude, die sich vermehrt draußen in den Straßen und der Piazza abspielt, habe ich geliebt.



Das ganze Semester war eine so intensive und tolle Zeit, die geprägt ist mit wundervollen Menschen aus der ganzen Welt und vielen schönen Erlebnissen. Abschließend kann ich es jedem*r nur empfehlen, der*die über ein Erasmusaufenthalt nachdenkt, und man kann sich auf eine tolle Zeit freuen.